Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription.......... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei....... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Noch immer läßt sich über den Fortgang der Silberbill im Bundessenat nichts Günstiges berichten. Ermüdend und endlos schleppt sich die Debatte hin, an der sich die Minorität der aus den neuen Lumpenstaaten stammenden Senatoren fast ausschließlich betheiligt, unter allgemeiner Theilnahmlosigkeit des Senats. Repräsentant Springer will jetzt sogar die wichtige Entdeckung gemacht haben, daß nach Widerruf des Shermangesetzes die Silberfreiprägung sofort wieder in's Leben treten muß, nicht auf Grund eines neuen Gesetzes, sondern in Folge des Fortbestehens der vor der Blandbill erlassenen Münzgesetze. Das Haus bringt die Zeit mit weniger wichtigen Bills zu; langsam und schläfrig schleicht die Berathung über die Tucker'sche Wahlbill dahin, da sich augenblicklich Niemand für diesen Gegenstand interessirt. Neuerdings sind eine Anzahl Compromißzusätze für die Silberbill aufgetaucht; doch sollten dieselben kaum Aussicht auf Annahme haben, da der Präsident vermuthlich einer Bill, welche die Silberklausel der Shermanakte nicht rein und bedingungslos widerruft, seine Genehmigung versagen wird.

Die starke Opposition, welche von gewisser Seite gegen die Ernennung Van Alen's zum Gesandten oder vielmehr Botschafter in Rom gemacht wird, richtet ihre Spitze weniger gegen den Candidaten, sondern gegen den Präsidenten; man nimmt an, daß die Bestätigung dieser Ernennung im Senat auf keine Schwierigkeiten stoßen wird.

Falls der Tarif im Sinne des gemäßigten Schutzzolls abgeändert werden sollte, darf dies die Regierung nicht unvorbereitet treffen; man ist daher schon jetzt darauf bedacht, durch andere Steuerpläne den Ausfall in den Einnahmen zu decken. Zu diesem Zwecke will man die Biersteuer erhöhen und die Erbschaftssteuer einführen. Der auf Veranlassung seines Gouverneurs Tillman den Whiskey-Ausschank als Monopol betreibende Staat Süd-Carolina hat es jetzt durchgesetzt, daß das Staatswappen als Schutzmarke im Bundesamt eingetragen wird.

Die letzten Tage der Weltausstellung gehen zu Ende. Die Einnahmen haben sich mit großer Stetigkeit gehoben, da das Hauptelement der jetzigen Besucher, die Farmer und alle Diejenigen, welche mit ihnen Geschäfte abschließen, erst nach Einbringung der Ernte Zeit gefunden haben, sich die „World's Fair" ordentlich mit Muße zu betrachten. Eine bedeutende Anziehung hat sich noch zu guter letzt eingestellt, nämlich der allerdings incognito reisende österreichische Thronfolger, der die Weltausstellung sehr eifrig studirt, von irgend einem offiziellen Empfang aber nichts wissen will, so sehr auch die Chicagoer Größen sich bemühten, den Erzherzog bei sich zu sehen.

Leider ist das Kapitel der Verbrechen für die vergangene Woche sehr reichhaltig ausgefallen. Ermordet hat der Arbeiter Milo Wilson die elfjährige Eva Warman in Williamsburgh, O., weil deren Eltern wegen der großen Jugend des Mädchens keine Besuche Wilsons dulden wollten. Als Verüber des Mordattentats mittels Dynamit, welchem in San Francisco vier Matrosen zum Opfer fielen, wurde dort der Schwede Axel Sörensen verhaftet. Zwei Landvermesser, welche in einem Grenzstreit bei Alva, Oklahoma, den einen der Nachbarn vertreten hatten, wurden von dessen wüthendem Gegner, einem Kuhhirten, Beide erschossen. Gelyncht wurde der Neger Henry Coleman zu Shrewsport, La., welcher den Postmeister Lyles in Benton zur Zielscheibe eines Mordangriffs gemacht hatte; dasselbe Schicksal ereilte den Neger George McFadden, welcher sich an der Weißen Sallie Duboise bei Lake City, Südcarolina, vergriffen hatte. Zu zwei Jahren Zuchthaus wurde in Chicago wegen versuchter Bestechung der Grundstücksmakler F. W. Smith verurtheilt, welcher in dem sensationellen Prozesse wegen Ermordung des Arztes Cronin die Geschworenen zu bestechen versucht hatte; er hatte damals sogar die Frechheit, sein unsauberes Handwerk bis in den Gerichtssaal zu tragen. Man hat in Cincinnati ein Mitglied der berüchtigten Bande, welche bei Centralia, Ind., den Eisenbahnraub verübte, in der Person eines gewissen Hardin erwischt.

Geradezu einzig an Furchtbarkeit und an Umfang der angerichteten Verheerungen steht der Sturmwind da, der am vorletzten Sonntag einige der Südstaaten, vor allen Louisiana und Florida, heimsuchte. Aus Pensacola, Fla., Pointe a la Hoche, aus New Orleans selber kommt eine Hoibspost nach der anderen von vernichteten und entwurzelten Orangen- und sonstigen Obstbäumen, umgerissenen Gebäuden, erschlagenem und ersäuftem Vieh, völlig vernichteten, weil verschlämmten Wiesen und sonstigen Geländen. Denn auch heftige Regengüsse hatten mit elementarer Gewalt das Unwetter begleitet. Die letzten Nachrichten geben den Verlust an Menschenleben auf 1600 an, wahrscheinlicher aber wird die Zahl 2000 erreichen; der Eigenthumsverlust ist unberechenbar und beziffert sich auf Millionen.

Der plötzliche Einsturz der Mansfield-Kohlengrube bei Crystal Falls, Wisconsin, ist ein schrecklicher Beweis, mit welchem Leichtsinn hierzulande mit Menschenleben gespielt wird. Die Grube wurde nämlich unmittelbar neben und sogar unter dem Bette des Michigamme-Flusses betrieben, ohne daß sich Jemand die Mühe nahm, die Dicke der Wand, welche die arbeitenden Bergleute von dem nassen Tode trennte, zu prüfen. Statt dessen schürfte man auf gut Glück immer weiter darauf los, und so trat denn plötzlich die furchtbare Katastrophe ein; die Wasser des Flusses ergossen sich in das Bergwerk, und 25 Bergleute ertranken in den Fluthen.

In Südamerika sieht es wieder sehr traurig aus; in Argentinien wüthet die Revolution und in Brasilien, wo der abtrünnige Admiral Mello, dem sich ein großer Theil der Regierungsflotte angeschlossen hat, versucht, das schon früher mit Glück gegen Fonseca geübte Spiel auch gegen den jetzigen Präsidenten Peixoto, den er durch das Bombardement von Rio de Janeiro zur Abdankung zwingen will. Unerwartet aber zog die alleinige Drohung nicht; die Forts der Stadt hielten bei dem Präsidenten aus, und so mußte Mello wohl oder übel zur That schreiten. Obwohl die Vertreter der fremden Mächte mit allen Mitteln die Beschießung der Handelsstadt zu verhüten suchten, nahm das Bombardement doch seinen Anfang.

In Deutschland, und der geschichtlichen Bedeutung des Mannes entsprechen auch im Auslande, verfolgt man mit ungetheilter Aufmerksamkeit das einer erfreulichen Besserung entgegeneilende Befinden Bismarcks. Der Arzt des Kaisers hat übrigens dem Dr. Schweninger einen derben Verweis ertheilt, weil derselbe sich nicht veranlaßt gesehen hat, an den Kaiser sofort über die Krankheit Bericht zu erstatten. Allerdings berief sich Schweninger auf das dem Arzte gesetzlich auferlegte Schweigen über seine amtlichen Wahrnehmungen; aber gleich darauf veröffentlicht die „Kreuzzeitung" eine bis auf das Jahr 1890 kurz nach Bismarck's Entlassung zurückgehende Cabinetsorder, in welchem dem Leibarzt ausdrücklich die Pflicht auferlegt wird, den Kaiser durch stete Berichte über die Gesundheit des Fürsten Bismarck auf dem Laufenden zu erhalten. Der Kaiser selbst war inzwischen mit unglaublicher Schnelligkeit erst zu Wasser auf seinem eigenen Vergnügungsboot nach Gothenburg im südlichen Schweden gefahren, wo er von dem schwedischen Kronprinzen begrüßt wurde, begab sich dann mit dem König nach Hunneburg, wo er der Jagd auf Elennthiere oblag, und reiste schließlich über Karlskrona nach Danzig zurück.

Die gehabten Unannehmlichkeiten bei der Coburger Thronfolge lassen die Anhänger des Cumberländers diesem den Rath ertheilen, er möge seinen Sohn in Deutschland erziehen lassen, damit demselben wenigstens die Thronfolge in Braunschweig sicher sei.

Ein bedeutsame Kundgebung gegen die Bauernbündelei gab der König Wilhelm von Württemberg bei einem Diner während des Cannstatter Volksfest.

Der preußische Wahlkampf hat begonnen, indem die Nationalliberalen mit ihrem Wahlprogramm bereits vor die Wähler getreten sind; sie greifen in demselben namentlich die Partei des Centrums auf das Heftigste an und werfen demselben Wankelmüthigkeit und grobe Inconsequenz vor.

Aus den deutschen Besitzungen in Westsüdafrika wird berichtet, daß man ernstlich an eine strenge Bestrafung des Bandenführers Wittboo: gehen will, der im Damaraland, dem Hinterlande der Walfischbai, und im britischen Betschuanenlande durch Raubzüge gegen die Ochsenkarawanen den Handel auf das Empfindlichste schädigt.

Infolge des Riesenstreiks in den Kohlendistrikten Englands kostet in London die Tonne Kohlen zur Zeit $11 bis $12. —Der Ausstand der Kohlengräber hat überhaupt eine sehr düstere Situation geschaffen. Nicht weniger als anderthalb Millionen von Lohnarbeitern sind von ihm in Mitleidenschaft gezogen worden und die Hälfte davon ist ganz ohne Arbeit. In einer Stadt—Carkefor heißt sie—gibt es 10,000 Leute, welche nicht genug haben, um eine einzige Mahlzeit zu bestreiten. Diese Masse Menschen müßte buchstäblich verhungern, wenn nicht durch die öffentliche Wohlthätigkeit den Leuten täglich per Kopf eine Suppe und ein Stück Brod geliefert würde. Die Mitglieder verschiedener Kirchengemeinden erhalten 1400 Schulkinder am Leben, indem sie ihnen zwei Mahlzeiten per Tag verabfolgen. Todesfälle durch wirkliches Verhungern sind in den betroffenen Gegenden gar keine Seltenheit. Der Kohlenmangel hat die natürliche Folge, daß Fabriken und Werkstätten aller Gattungen geschlossen werden. Ein Elend so großen Styles soll in England noch nie dagewesen sein.

Aus Spanien lauten die Nachrichten über anarchistisch-socialistische Umtriebe immer bedrohlicher. Der Bombenwerfer Pallas, welcher den Generalcapitän Martinez Campos während der Truppenparade in Barcelona angriff und beinahe getödtet hätte, ist unter dem Kriegsgesetz processirt und bereits hingerichtet—garottirt—worden. Ueber die Errichtung eines spanischen Forts an der Küste von Morokko kam es zwischen den 300 spanischen Soldaten und etwa 5000 Eingeborenen zu einem blutigen Kampfe, bei welchem jedoch die Spanier Sieger blieben.

Das zur Feier nach Toulon vom Zaren entsandte Flottengeschwader ist in Cadix versammelt; der dasselbe befehlende Admiral Avelin wird am 15. October in Toulon eintreffen. Der russische Minister des Auswärtigen von Giers, hat an die anderen Mächte ein Rundschreiben versandt, welches bestimmt ist, allen übertriebenen französischen Gerüchten über die Bedeutung des Flottenbesuchs die Spitze abzubrechen, indem es denselben für eine einfache Gegenvisite auf die Visite der Franzosen in Cronstadt erklärt. Frankreich, welches mit Siam ein neues bestimmteres Abkommen getroffen hat, entschloß sich, den Russen die im Busen von Siam belegene Insel Samit einzuräumen.

— Der Superintendent der öffentlichen Schulen hat den 20. Oktbr. als Bäumepflanzungstag (arbor day) festgesetzt und ersucht um dessen entsprechende Beobachtung durch Pflanzung von Bäumen und Gesträuchen und literarische und musikalische Vorträge. Es ist in der That sehr wünschenswerth, daß schon den Kindern die Bäumeanpflanzung als eine gebieterische Pflicht vor Augen geführt wird.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

John Demuth,

Demokratischer Kandidat für County Commissär.

Es unterliegt keinem Zweifel und wird allgemein zugestanden, daß die Demokraten mit der Nomination des Herrn John Demuth für das wichtige Amt eines County Commissärs eine ausgezeichnete Auswahl getroffen haben, und besonders den Arbeitern sei es ans Herz gelegt, für ihn als einen der Ihrigen nach Kräften zu wirken.

John Demuth wurde in Deutschland im Jahre 1847 geboren und kam in 1857 nach Amerika und nach Scranton. Er besuchte mehrere Jahre die öffentlichen Schulen, aber der Kampf mit dem Leben zwang ihn schon in früher Jugend zur Arbeit. Er arbeitete zuerst einige Zeit in einem Kohlenbrecher und trat im Jahre 1863 in die Dienste der D. L. & W. Co., für welche er seitdem ununterbrochen thätig war. Es sei hier ferner erwähnt, daß Herr Demuth schon seit 25 Jahren dem Scranton Feuerdepartement angehört.

Der Privatcharakter des Herrn Demuth ist makellos und er erfreut sich bei Allen, die ihn kennen, der höchsten Achtung. Bei aller Bescheidenheit in seinem Auftreten, ist er vom strengsten Rechtlichkeitsgefühle beseelt und wird, wenn erwählt, die Pflichten des Amtes in der gewissenhaftesten Weise erfüllen. Obschon kein Politiker, hat Demuth in allen Campagnen uneigennützig für den Erfolg seiner Partei gearbeitet und verdient daher auch die herzlichste Unterstützung der Demokraten. Aber auch von der gegnerischen Seite wird er viele Stimmen erhalten, denn bei den lokalen Wahlen wird jeder vernünftige Steuerzahler mehr auf den Charakter des Mannes sehen, als auf dessen Parteistellung, und in dieser Hinsicht wird niemand ein Versehen machen, der für John Demuth stimmt. Auch seine Befähigung für das Amt kann nicht in Frage gestellt werden. Wir brauchen in unserer öffentlichen Verwaltungsmaschinerie nicht so sehr Gelehrte und Advokaten, als Männer mit gesundem, praktischen Verstande und von strenger Ehrlichkeit, die sich nicht zu „Jobs" und fragwürdigen Transaktionen hergeben, sondern unbeirrt ihre Pflicht thun und stets ihres Amtseides eingedenkt sind. Wer Herrn Demuth kennt, wird freudig zugestehen müssen, daß er ein solcher Mann ist und daß die Steuerzahler ihm vertrauensvoll ein so verantwortliches Amt in die Hände legen können.

Die Urquelle der Kraft.

Wenn wir bedenken, daß der Magen das große Laboratorium ist, in welchem die genossene Nahrung in Nährstoff verwandelt wird, daß er dem Körper Kraft verleiht, nachdem die Nahrung in das Blut übergegangen ist, daß der Magen mit einem Wort die Urquelle der Kraft ist, so wissen wir auch, daß es wesentlich ist, diese Kraftquelle in gutem Zustande zu erhalten, resp. ihn wieder darein zu versetzen, wenn er außer Ordnung gerathen ist. Dies wird am besten und promptesten bewirkt durch Hostetter's Magenbitters, das die Verdauung regulirt, die Verdauungsorgane stärkt und die Funktionen der Leber und Eingeweide fördert. Die Ruhe und Widerstandskraft des Nervensystems hängen zum großen Theil von gründlicher Verdauung ab. Die ärztliche Wissenschaft kennt kein wirkungsvolleres Nervenberuhigungsmittel als das Bitters. Ferner wird es von Aerzten empfohlen gegen Fieber und Erkältungen, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, gastrisches Kopfweh, sowie gegen Mangel an Appetit und Schlaf Man nehme dreimal täglich ein Weinglas voll

„Ich möchte dem Congreß an's Herz legen, ob es nicht thunlich ist, den Tarif einer Aenderung zu unterziehen, und zwar so, daß genügende Einkünfte bleiben, aber zugleich die Zahl der Gegenstände, auf welche Zölle gelegt werden, vermindert wird. Diejenigen Gegenstände, welche in unseren Fabriken benöthigt, im Inlande aber nicht gemacht werden, sollten nach meinem Dafürhalten frei eingelassen werden. Von denjenigen zur Fabrikation nöthigen Stoffen, welche wir zum Theil, jedoch nicht ganz, selber machen, sollte der Theil, welchen wir nicht machen, ebenfalls frei eingelassen werden. Ich führe als Beispiele Wolle und Färbestoffe an. Sie müssen importirt werden, weil sie zur Herstellung der besseren Wollenwaaren nöthig sind. Chemikalien, welche als Färbestoffe und zur Bereitung von Arzneien dienen, oder in mancherlei Weise im Fabrikbetrieb gebraucht werden, gehören auch zu dieser Klasse, die keinem Zoll unterliegen sollte.

„Die zollfreie Einfuhr solcher Wollenarten, die wir nicht hervorbringen, würde der Fabrikation von Waaren, zu denen die von uns hervorgebrachten Wollenarten nicht hinreichen, einen tüchtigen Aufschwung geben und darum der hiesigen Produktion zum Vortheil gereichen.

„Es gibt viele Gegenstände, die zu unserem Fabrikwesen nöthig sind und die wir nicht selbst hervorbringen. Der darauf gelegte Zoll aber erhöht die Kosten der Herstellung des Fabrikats. Alle Verbesserungen, welche in dieser Hinsicht erfolgen, werden die Wirkung haben, daß Arbeit und Kapital in Uebereinstimmung mit einander gebracht werden und eine der Hauptursachen unseres Gedeihens bilden."

So sagte ein Präsident in seiner Botschaft an den Congreß, und dieser Präsident hieß nicht etwa Cleveland, sondern Grant und die betreffende Botschaft wurde 1874 erlassen.

Miles' Nerven- und Leber-Pillen
wirken nach einem neuen Prinzip; sie ordnen Leber, Magen und Gedärme durch die Nerven Eine neue Entdeckung. Dr. Miles' Pillen heilen Gallenleiden, übeln Geschmack, unthätige Leber, Hämorrhoiden, Verstopfung. Ohne Gleichen für Männer, Frauen und Kinder. Die kleinsten, mildesten und sichersten Pillen. 50 Dosen 25 C. Proben umsonst bei allen Apothekern.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Geschäfts-Anzeiger.
Buch- und Accidenz-Drucker.
Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.
Groceries und Provisionen.
Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Sterll), 116 Penn Ave.
Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.
Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Braucht ihr Möbeln?
Dann gehet zu
Henry Schellhase,
No. 223 Wyoming Avenue.
Sein Lager umfaßt stets das neueste in dieser Branche, und seine Preise sind positiv
die niedrigsten.
Parlor-Suits, Schaukelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Küchen-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorräthig gehalten wird, liefere ich zu
allerniedrigsten Preisen.
Wer bei mir vorspricht, wird sich davon überzeugen können.

John Briegel,
Neueste Muster in
Wand-Tapeten,
zu den billigsten Preisen. Ebenso
Bleiweiß, Leinöl, Kitt, Farbe,
Firniß, Pinsel, Schlemmkreide,
315 Penn Avenue.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Western Dressed Beef.
Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.
Dale & Co,
415 Nord Achte Straße.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

E. Robinson's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Chas. Zang. F. Kapmeyer
Zang & Co.,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.
Fabrikanten von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.
Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
316 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Fred. Martin's
Palace Hotel
233 & 235 Penn Ave.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. E. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 834.

Haus und Hof.

Die Schädlichkeit des Unkrauts.

Sehr wenige Farmer erkennen die Thatsache, daß es gerade so kostspielig ist, Unkraut zu ziehen und dessen Samen zur Reife zu bringen, als irgend welche andere Frucht zu ziehen, abgesehen davon, was es kostet, das Unkraut wieder los zu werden. Manches Maisfeld wird vernachlässigt, wenn es so oft behackt und kultivirt worden ist als eben der Gebrauch vorschreibt. Die Bearbeitung einer Feldfrucht sollt erst mit der Ernte zu Ende gehen; wenn Unkraut erscheint und die Gewächse zu groß geworden sind, um mit den Pferden darunter umher zu fahren, muß man die Hacke desto fleißiger gebrauchen. Der Verlust, der durch die Ueberhandnahme des Unkrauts auf bestellten Feldern entsteht, ist viel größer als man gewöhnlich annimmt.

Im Frühjahr bepflanzte ein Bekannter einen und siebenachtel Acker mit Kohl, um Samen zu ziehen; ein anderer bestellte zwei Acker auf dieselbe Weise. Der Boden wurde gleichmäßig zubereitet und war im nämlichen Zustande. Die ausgesetzten Pflanzen waren von derselben Art und in jeder Hinsicht einander gleich. Sie wuchsen gleich gut an und verspachen gleich viel, bis sie zu blühen anfingen. Als der Cultivator seine Arbeit gethan hatte, widmete der eine Kohlbauer seinen Pflanzen keine Aufmerksamkeit; der andere aber setzte die Arbeit des Unkrautzerstörens fort, bis der Kohl fast erntefähig war. Nach dem Einheimsen der Ernte war sein Boden verhältnißmäßig frei von Unkraut; hingegen stand es in seines Nachbars Felde höher als die Kohlpflanzen, lange bevor diese zur Ernte reif waren. Das endliche Ergebniß des Feldes, worin das Unkraut fleißig ausgejätet wurde, war nahezu 1800 Pfund Kohlsamen, während das andere etwas weniger als 900 Pfund ergab. Thatsächlich hatte das Unkraut dem Boden die Nahrung entzogen, welche die Pflanzen zur Samenbildung nöthig hatten. In diesem Falle würden höchstens sechs Tage Arbeit genügt haben, um dem Bauer eine Einnahme von $400 mehr zu sichern.

Im Maisfeld ist das Unkrnut gerade so nutzlos wie im Kohlfelde; der Bauer, der sein Feld am reinsten hält, hat stets die beste Ernte, nicht nur von Körnern, sondern auch von Futterstoff. Das Unkraut ist ein beharrlicher Räuber, der sich durchaus keinen Unterschied macht; es beansprucht den Boden als sein Eigenthum und kämpft dafür mit jeder nützlichen Pflanze, die darauf gesetzt werden mag. Das Unkraut neben der Straße ist nicht weniger räuberisch und sollte auch nicht geduldet werden; es nimmt die Stelle von schönem und nützlichem Gras ein und reift seinen Samen, den Wind und Vögel meilenweit umherstreuen. Man hat Gesetze erlassen, die es jedem Landbewohner zur Pflicht machen, das Unkraut an den Straßen, die sein Eigenthum begrenzen, abzuschneiden. Wo dies Gesetz befolgt wird, zeigt sich ein auffälliger Unterschied im Aussehen der Straßenseiten. Wo früher Wermuth und wilde Möhren üppig wuchsen, sieht man jetzt hübsche Grasplätze, welche die Farm nicht nur verschönern, sondern auch deren Werth erhöhen.

Das Gesetz aber ist noch nicht ausreichend; es sollte sich auch auf die öden Stellen des Feldes, die Brutstätten des Unkrauts erstrecken. Wenn wir sehen, wie rasch und wie weit der Wind den Unkrautsamen umher trägt, können wir erkennen, wie schwer es für einen Bauer ist, seine Farm sauber zu halten, wenn er nachlässige Nachbarn hat. Unkräuter sind ein Gemeinschaden und Niemand hat ein Recht, sie zur Beläßtigung des Nachbars auf seiner Farm zu dulden—Wbl.

Der Nährwerth des Honigs.

Gerade in jetziger Zeit dürfte ein kurzes Mahnwort betreffs der Ernährungsweise am Platze sein. Von einer guten geregelten Ernährung, zumal der heranwachsenden Jugend, hängt unendlich viel ab. Leider aber ist es Thatsache, daß nach dieser Richtung noch gar viel gesündigt wird, wie die allgemeinen Klagen über die Gesundheitsverhältnisse und die festgestellte Entkräftung der Volkskonstitution darthun.

Der menschliche Körper muß zu seiner guten und vollen Entwickelung die verschiedenen Nahrungsstoffe in dem rechten Verhältniß, in hinreichenden Mengen und in einer leichtassimilirbaren Form zugeführt erhalten.

Wir möchten heute speciell die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen sehr werthvollen Ernährungsförderer, den echten, naturreinen Bienenhonig, lenken. In dem Bienenhonig finden wir die feinsten Pflanzensüßsäfte vereinigt, den sog. Blüthennektar in der rechten Konsistenz. Der echte Bienenhonig darf unbedingt als das edelste aller Kohlenhydrate angesehen werden und als in erster Linie zur menschlichen Nahrung bestimmt. Da er den großen Vorzug besitzt, daß er, ohne einer erheblichen Verdauungsthätigkeit des menschlichen Magens zu bedürfen und ohne Rückstände zu hinterlassen, sofort in's Blut übergeht, so ist der Honig so recht eine Nahrung für Kranke und Magenleidende. Der Honig fördert die allgemeine Verdauung und in wohlthätigster Weise den Stoffwechsel. Er spendet in reichem Maße Lebenskraft und Energie. Wenn der Tourist in Tyrol und der Schweiz sich durch das mit Honig versehene Frühstück in höherem Grade gekräftigt fühlt als daheim, so ist dies keine Einbildung, denn er hat mit jedem Löffel Honig, mit dem er sein Brot bestreicht, mehr kräftigendes Nahrungsmaterial seinem Körper einverleibt, als daheim mit der besten Butter.

Die außerordentlich wohlthätige Wirkung des Bienenhonigs wird noch bedeutend erhöht durch die in demselben enthaltenen feinen ätherischen Oele, wie auch die sich in ihm findende Ameisensäure durch ihre kräftige antiseptische, bazillenvernichtende Wirkung zur Abwehr vieler Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, wie er u. A. auch bei allen choleraartigen Krankheitserscheinungen von höchstem Werthe ist.

☞ Annoncirt im „Wochenblatt".

Erhaltung der Butter.

Das Geheimniß, Butter lange Zeit zu erhalten, besteht einfach darin, erst jede Spur von Buttermilch aus ihr zu entfernen und sie dann mit etwas Salz durchdrungen in einem völlig reinen Gefäß an einem trocknen kühlen Orte aufzubewahren. Nachdem die Butter so oft ausgewaschen ist, daß schließlich das dazu benutzte Wasser klar abläuft, wird sie mit einer Unze feinstem Salz auf jedes Pfund Butter in neue oder völlig gereinigte Fässer so stark hineingedrückt, daß alle Luft daraus entflieht. Die Fässer, mögen sie alt oder neu sein, werden vor dem Gebrauche erst mit kochendem Wasser ausgebrührt, hierauf mit kaltem Wasser, sodann mit einer kalten Salzbrühe nachgespielt, worauf man sie mit einer geringen Quantität feinem Salzes ausreibt. Die Butter wird dann bis zu einem halben Zoll vom Rande des Gefäßes in obenstehend bemerkter Weise ins Gefäß gepreßt, ihre Oberfläche schwach mit Salz besprengt, worauf ein reines Stück Leinwand, das etwas größer als die obere Fläche des Gefäßes sein muß, über die Butter ausgebreitet und darauf Salz gestreut wird. Ueber dieses wird nun der überhängende Theil der Leinwand gleichmäßig vertheilt und darnach der Deckel fest aufgelegt. Butter, die auf diese Weise verpackt und in einem kühlen, trocknen Keller aufbewohrt war, hielt sich ein volles Jahr hindurch in vorzüglicher Beschaffenheit.

Darstellung eines billigen Getränkes.

Es kann aus Getreide und aus Früchten hergestellt werden und ist entweder alkoholhaltig oder sauer, oder beides zugleich, oder hat überhaupt keine Gährung erlitten. Professor Gustav Heize zu Grigon empfiehlt, machdem er eine Menge von Rezepten durchprobirt hat, besonders folgende Kompositionen außerordentlich: 80 Quart Wasser, 8 Pfund gedörrte Aepfel (auch Birnen oder Pflaumen), 8 Pfund Rosinen und 20 bis 26 Loth Wachholderbeeren werden zusammen gut gemischt in ein Faß gethan, das man nachher zuspundet und im Sommer vier bis fünf Tage, im Winter sechs bis sieben Tage ruhig liegen und gähren läßt. Nach Beendigung der Gährung zieht man, um eine vollkommen gleichmäßige Mischung zu erhalten, 8 bis 16 Quart ab, und gießt diese wieder durch das Spundloch ein, worauf das Getränk sofort auf Flaschen gezogen wird. Es ist nicht statthaft, etwa nach Bedürfniß von dem Fasse abzuziehen, denn wenn der Satz nicht mehr von Flüssigkeit bedeckt ist, so wird er schimmlig und das Getränk wird sauer und erhält zwar eine große Stärke, verliert aber seine guten Eigenschaften.—Ein anders Rezept theilt Barrar in seiner landwirthschaftlichen Thronik mit. Man setzt zu 80 Quart lauwarmem Wasser 9 Pfund braunen Farinzucker, 3 Loth Koriander, 3 Loth Hopfen und 2 Loth Fliederblüthen, läßt die Masse eine halbe Stunde kochen, seiht sie durch, versetzt sie mit einem knappen Quart Weinessig und läßt sie einige Tage gähren. Auf diese Weise erhält man ein starkes Getränk; man könnte auf die angegebenen Zuthaten 40 Quart Wasser mehr nehmen und es würde noch immer ganz leidlich ausfallen, doch wäre es dann vielleicht zweckmäßig, ¼ Quart Weinessig mehr zu nehmen.

Beseitigen der Fettflecken und Reinigen von durch Schweiß beschmutzten Rockkragen &c.

Zu diesem Zwecke empfiehlt die „Neue landw. Ztg." folgendes Verfahren: Man bestreicht nämlich die Fettflecken mit frischem Eigelb etwas dick, läßt es an der Luft gut trocknen und reibt es dann aus, worauf man die Stellen mit lauwarmem Wasser rein auswäscht. Bei zarten Stoffen oder Farben muß dies alles natürlich mit der hinlänglichen Vorsicht geschehen, namentlich das Ausreiben, während das Auswaschen durch Streichen mit einem in lauwarmes Wasser getauchten weichen Läppchen geschehen kann. In Tuch oder anderen, mit Strich versehenen Stoffen wird dagegen die Stelle nach dem Auswaschen gehörig nach dem Strich glatt gebürstet und so getrocknet oder trocken gebügelt. In der vorstehend angegebenen Weise reinigt man mit Eigelb auch sehr gut schmutzig gewordene Kragen auf Herrenkleidern, obwohl es hierzu, wie wir anderweit sehen, Fleckseife, Salmiakgeist, Schwefeläther, Alkohol und andere auflösende Mittel gibt, die besser und bequemer anzuwenden sind, aber zuweilen ooch nicht so ganz zu dem gewünschten Ziele führen, wie das Eigelb, namentlich dann, wenn das Gewebe gänzlich von dem Fett durchdrungen und die Flecken dabei sehr alt sind. Das Eigelb löst das Fett nach und nach auf und zieht es an sich, ohne die Farbe zu gefährden. Der Prozeß geht natürlich sehr langsam, aber auch sicher vor sich.

Bereitung eines haltbaren wohlschmeckenden Erdbeerensaftes.

Zwei Pfund gut reifer und durch Auslesen gereinigter Erdbeeren bringt man, ohne sie zu zerquetschen, in eine etwas weithalsige Flasche, indem man gleichzeitig 2½ Pfund feingestoßenen weißen Zucker zusetzt; die Flasche bleibt bei gewöhnlicher Temperatur einige Tage stehen, gelegentlich kann man einmal den Inhalt mäßig durcheinander schütteln. Der Zucker bemächtigt sich nach und nach des flüssigen Theils der Erdbeeren, einen klaren gewürzhaften Syrup bildend, während die feste Substanz, fast ohne Geruch und Geschmack, zusammenschrumpft und vermittelst Durchseihen durch ein leinenes Tuch leicht vom Saft getrennt werden kann. Mit etwas Wein oder Milch versetzt, bildet dieser Rückstand übrigens doch noch ein wohlschmeckendes Gericht. In einer Flasche gut verstöpselt, hält sich der Saft am kühlen Orte unverändert auf die Dauer. Ein Erwärmen verträgt derselbe nicht, da das Erdbeeraroma äußerst flüchtig ist; auch längere Berührung des Saftes mit der Luft ist nachtheilig.—Der Saft, mit Wasser verdünnt, gibt ein sehr wohlschmeckendes Getränk; mit leichtem weißen Weine eine vortreffliche Erdbeerbowle.—Auch von Himbeeren läßt sich in ähnlicher Weise ein Saft bereiten. Da das Himbeeraroma kaum flüchtig ist, so läßt sich der Saft jedoch auch mit weniger Zucker herstellen und durch kurzes Hinsetzen der Flasche in kochendes Wasser haltbar machen. Mit Wasser verdünnt als Getränk ist er aber weniger pikant, als der in der gewöhnlichen Weise durch Zerquetschen und acht Tage langes Stehenlassen der Himbeeren bereitete Saft.

☞ Leset das „Wochenblatt" regelmäßig; es kostet nur $2 00.

Bittenbender & Co.,
Engros und Detail Händler in
Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus:
126—128 Franklin Ave.,
Scranton, Pa.

HUMPHREYS'
Diese kostbare Salbe ist der Triumph wissenschaftlicher Medizin.
Nichts ist jemals hergestellt worden, was derselben in heilkräftigen Eigenschaften gleichkäme. Seit über 40 Jahren ist sie im Gebrauch, bringt stets Hilfe und gibt stets Befriedigung.
Für Hämorrhoiden—äußerlich oder innerlich, blinde oder blutende; Fistel in Ano; Jucken oder Bluten des Afters. Sofortige Besserung und schließliche Heilung sicher.
WITCH HAZEL OIL
Für Brand- und Brühwunden, Geschwüre und Contraction durch Brandwunden. Besserung sofort, Heilung wundergleich.
Für Schwären, heiße Tumors, Geschwüre, Fisteln, alte Wunden, juckende Ausbrüche, Schürfung oder Kopfausschlag ein unfehlbares Heilmittel.
Für entzündete oder verhärtete Brust und kranke Saugwarzen unschätzbar.
Preis 50 Cents. Proben-Größen 25 Cents.
Verkauft bei allen Apothekern; oder Portofrei versandt nach Empfang des Preises.
HUMPHREYS' MED. CO., 111 & 113 William St., NEW YORK.
THE PILE OINTMENT

Your Stomach Distresses You
after eating a hearty meal, and the result is a chronic case of Indigestion, Sour Stomach, Heartburn, Dyspepsia, or a bilious attack.
RIPANS TABULES
Promote Digestion, Regulate the Stomach, Liver and Bowels, Purify the Blood, and are a Positive Cure for Constipation, Sick Headache, Biliousness, and all other Diseases arising from a disordered condition of the Liver and Stomach. They act gently yet promptly, and perfect digestion follows their use.
Ripans Tabules take the place of an Entire Medicine Chest, and should be kept for use in every family.
SOLD BY DRUGGISTS EVERYWHERE.

Scientific American Agency for

CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.
For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK.
Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the
Scientific American
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.,
Ecke Nassau und Spruce Street,
(Tribune Building,) New York.
besorgen alle Arten von
Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der Rettungs Anker ist auch zu haben in Philadelphia, bei C. A. Jeremias, 413 Vinestr.